

Das Fazit lautet: Nie wieder!

RHEINE. Auch in diesem Jahr organisierte der Jugend- und Familiendienst (JFD) eine Gedenkstättenfahrt für Jugendliche und junge Erwachsene in das Vernichtungslager Auschwitz, um sich auf die Spuren des Holocausts zu machen.

Die Themen Antisemitismus und Rassismus sind in der heutigen Zeit wieder sehr aktuell. Es ist also gerade jetzt umso wichtiger, dass junge Menschen aufgeklärt sind und sich mit der deutschen Geschichte und Vergangenheit auseinandersetzen, heißt es in einem Presstext. „Sie müssen wissen, was geschehen ist und sie müssen darüber sprechen. Nur so können sie unsere Werte und unsere Demokratie verteidigen und sich dafür stark machen, dass rechte Parteien nie wieder an die Macht kommen“, heißt es weiter.

Auf dem Programm stand zunächst ein Vor-Treffen zur inhaltlichen Vorbereitung auf die Fahrt und zum gegenseitigen Kennenlernen. Gemeinsam mit dem Historiker und Geschichtslehrer André Schaper aus Rheine erfuhr die Gruppe viel über die Verfolgung jüdischer Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus in der Stadt Rheine.

Zum Beispiel auch, dass es neben den Opfern auch in Rheine viele Täter gab. Die Fahrt ging früh morgens los in Richtung Berlin. Erstes Ziel war das Haus der Wannseekonferenz. Auf der Wannseekonferenz besprachen am 20. Januar 1942 die führenden Funktionäre und Minister, wie der bereits geplante Holocaust konkret umgesetzt werden kann. Die Jugendlichen erfuhren hier, wie grausam die Vernichtung der Juden organisiert wurde. Sie erfuhren auch, dass nur wenige der verantwortlichen Funktionäre nach dem Krieg dafür zur Rechenschaft gezogen wurden.



Die Jugendlichen machten sich auf die Spuren des Holocausts und waren sich einig, dass so etwas nie wieder geschehen darf.

Foto: JFD

umgesetzt werden kann. Die Jugendlichen erfuhren hier, wie grausam die Vernichtung der Juden organisiert wurde. Sie erfuhren auch, dass nur wenige der verantwortlichen Funktionäre nach dem Krieg dafür zur Rechenschaft gezogen wurden.

In Polen, genauer gesagt in Oświęcim, waren die Jugendlichen untergebracht in der internationalen Jugendbe-

gnungsstätte. Von hier aus besuchten sie an zwei aufeinanderfolgenden Tagen das Stammlager Auschwitz I und das Vernichtungslager Auschwitz II-Birkenau. In zwei jeweils dreieinhalbstündigen fachkundigen Führungen erfuhren die Jugendlichen, dass nach der „Selektion“ an der „Rampe“ die Juden entweder sofort in den Gaskammern ermordet

oder für verschiedenste Experimente aussortiert wurden, die dann auf grausamste Art und Weise an ihnen vorgenommen wurden (beispielsweise Experimente mit und an Zwillingen oder Experimente mit Röntgenstrahlen). Andere mussten als Zwangsarbeiter unmenschlichste Arbeit leisten.

Nur ein kleiner Teil der Menschen eines jeden Transports wurde für mörderische Arbeiten am Leben gelassen. Ein sogenanntes Sonderkommando von Häftlingen musste die grausamen Arbeiten für die Nazis erledigen. Sie führten die Menschen in die Gaskammern, beuteten sie aus und mussten die Getöteten anschließend in den Krematorien oder auf freier Fläche verbrennen.

„Unvorstellbar, zu was Menschen in der Lage sind - so ein Grauen darf nie wieder geschehen!“, da waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig.

Der Jugend- und Familiendienst plant auch im kommenden Jahr eine Gedenkstättenfahrt für junge Menschen nach Auschwitz. Voraussichtlich wird sie im Oktober 2025 in den Herbstferien stattfinden.